

wurde durch Schildbögen verstärkt, der obere im Jahre 1510 durchbrochen, um die neue, für Orgel und Schüler bestimmte Empore mit dem Choro zu verbinden. Zugleich errichtete man die Doppeltreppe für die Emporen, die alte Seitenschiffmauer der zwei östlichen Joche des Schiffes bei der Doppeltreppe und der nördlichen Pforte aber wurde abgetragen, um die Gewölbe in das neue verbreiterte Seitenschiff zu spannen. — Während dieser Arbeiten bildeten sich Risse in dem Gewölbe des Mittelschiffes, infolge derer im Jahre 1511 fünf fremde



Meister zu einem, nicht erhaltenen, Gutachten berufen wurden; doch hatten die Risse keine ernstlichen Folgen. Mothes a. a. O. sagt, dass genannte Neubauten durch Hans Cziller erfolgten und begründet dies nur durch die im Jahre 1885 vor dem südwestlichen Theile der Kirche aufgefundene sandsteinerne Grabplatte Czillers, welche zwei eiserne Tafeln enthielt, deren eine einen Schild mit dem nebenstehenden Zeichen und h. cz. trägt, die andere die Aufschrift:

Uoch cristi gebort mcccc im xij Jar sountag noch bartolomei ist
vorschiden der ersame und vorsichtige Hans cziller dē got gnade. ā.

Im Jahre 1517 war der Nordbau bis zur Kreuzkapelle vollendet und im gleichen Jahre nach Johannis begann die 1529 vollendete südliche Verbreiterung des Schiffes durch Meister Caspar Teucher († 1545). Die Niederlegung der alten südlichen Umfassungsmauer erfolgte im Jahre 1530, die Vollendung der Chorgurtbögen der neuen Gewölbe des Mittelschiffes im Jahre 1536, welche Zahl sich über dem mittleren (Triumph-) Gurtbogen befindet. Die Aufstellung der Kanzel und des Taufsteins (siehe unten) aber erfolgte im Jahre 1538. So war denn der neue Schiff- und Chorbau vollendet.

Doch war man schon im Jahre 1563 genöthigt, sich wieder baulich mit der Kirche zu beschäftigen. Die Chorumfassungen waren durch die Gewölbe nach aussen gedrückt, die Pfeiler aus dem Loth gewichen, Gewölbetheile herabgefallen. Durch den Meister Philipp Hoffmann wurden nunmehr vom genannten Jahre bis 1565, welche Zahl neben PH + II über dem Mittelfenster zu lesen ist, die zwei jetzigen östlichsten Pfeiler errichtet und die betreffenden Gewölbe von ihm erneuert. Hierüber berichten ferner die im Innern südöstlich an der Chormauer befindlichen Distyehen:

Virginis a partu ter centum lustra decemque
Et tria Phoebeo sidera ducta fluunt,
Cum patres populusque sacri laquearia tecti
Iussero artificii surgere structa manu. --
Tu patres populumque et sacri culmina tecti
In laudes serva maxime Christe tuas.

Nachdem der Blitz im Jahre 1650 den Thurmhelm nebst Glocken zerstört, errichteten 1671 bis 1672 der Zimmermeister Joachim Marquard und dessen Sohn (Bruder?) Peter Marquard aus Plauen i. V., nach dem Muster des von Peter M. an der Katharinen-, Nikolai- und älteren Michaeliskirche zu Hamburg erbauten, den jetzigen aus Holz gefertigten, mit Kupfer gedeckten Thurmabschluss für 12,525 fl., durch welchen der Thurm die Höhe von rund 88 Meter erhielt.